

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vergessenen!' im Betrage von 121000 Franken.

Dann richtete Erziehungschef Eigenmann ein wohlwollendes Wort an die Lehrerschaft. Er sprach über die Schönheit und die Verantwortung des Lehrerberufs und schloß mit besten Wünschen für den bevorstehenden Beginn des Schuljahres. Die allgemeine Umfrage wurde benützt durch Reallehrer Dr. Reck, Altstätten, der auf die sanktgallische Schulpolitik zu sprechen kam, und durch alt Vorsteher H. Zweifel, Sankt Gallen, der wieder für die finanzielle Besserstellung der Altlehrer mit ihren geringen Pensionen eintrat und die bisherigen diesbezüglichen Bemühungen des Vorstandes warm verdankte.

Dann folgte das Hauptreferat des Tages *Bildungswerte des guten Jugendbuches* von Heinrich Altherr, Lehrer in Herisau. Der Referent hat in seiner langen Praxis über 200 Jugendbücher rezensiert und Hunderte begutachtet. Von der Unmasse der Bücher hat sich die Lehrerschaft vorab mit dem Jugendbuche zu befassen. Wie eine statistische Erhebung in Österreich ergab, besitzen dort ein Drittel kein eigenes Buch. Das Interesse für das gute Buch muß auch in Elternkreisen mächtig gefördert werden. Das Jugendbuch soll psychologisch wahr sein. Die Sprache sei einfach, aber trotzdem gepflegt und schön, hat sich dem fortschreitenden Alter anzupassen. Der Inhalt sei erzieherisch wertvoll. Es soll nicht nur Unterhaltung bieten, auch nicht allzu offensichtlich moralisieren. Der Jugendschriftsteller soll die Ansprüche der verschiedenen Altersstufen kennen. Die Liebe zur Jugend, das Bedürfnis, ihr zu helfen, seien ihm wegleitend. Die Schundliteratur läßt sich am besten durch das gute Jugendbuch bekämpfen. Kitsch und Schund reißen nieder, das gute Buch baut auf. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen des Referenten entgegengenommen.

Beim anschließenden Mittagessen überbrachte Gemeindeammann Schlegel die Grüsse der Gemeinde Buchs, Kommissionsmitglied Ryner diejenigen der Ortsgemeinde. Vizepräsident Haselbach, St. Gallen, dankte dem Präsidenten Steiger für die reiche Arbeit im vergangenen Jahre für die sanktgallische Lehrerschaft. Gerne wurde zum Abschluß der interessanten Tagung am Nachmittag noch das Städtchen Werdenberg, das Bijou eines mittelalterlichen Städtchens, be-

sichtigt wie auch das alte Schloß, das einst den Grafen von Werdenberg, zuletzt noch der Familie Hilty gehörte. Passende Worte des größten Werdenbergers, Prof. Karl Hilty (1833-1909), hatte der Präsident an der Versammlung zitiert. Die letzte Besitzerin schenkte das sehenswerte Schloß dem Kanton St. Gallen.

Wohlbefriedigt von all dem Gehörten und Gesehenen verließen die Teilnehmer das gastfreundliche Werdenberg. Sie werden den Tag in guter Erinnerung behalten.

TESSIN. (Korr.) Das zweite Semester dieses Jahres war für den Vorstand der Federazione Docenti Ticinesi, die, wie alle wissen, eine Sektion des KLVS ist, eine Zeit intensiver Arbeit. Der Vorstand hatte sich mit der Gehaltserhöhung unserer Lehrerschaft zu beschäftigen. Dank dem einheitlichen Vorgehen mit den andern Lehrerorganisationen gelang es, eine sofortige Erhöhung um zirka Fr. 1000.- für alle Kategorien Lehrkräfte zu erreichen, wenn sie wenigstens im fünften Jahr unterrichten; eine zweite Erhöhung gleichen Ausmaßes wird noch eintreten nach weiteren fünf Jahren Lehrtätigkeit. Es handelt sich selbstverständlich um Jahresaufbesserungen. Auch die pensionierten Lehrer haben ihre Ansätze leicht erhöht bekommen. Es bleibt gewiß noch ziemlich viel zu tun und zu erreichen: die Hauswirtschaftslehrerinnen und die Gymnasiallehrer müssen bedeutendere Gehaltsaufbesserungen erlangen. Um eine Vorstellung von den neuen wirtschaftlichen Lebensbedingungen der tessinischen Lehrkräfte zu geben, wollen wir sagen, daß ein Primarlehrer nunmehr einen Jahresgehalt bekommt, der zwischen Fr. 9000.- und Fr. 12200.- schwankt. Auch wurden zwei erfolgreiche Studientagungen abgehalten, eine in Lugano und eine in Bellinzona, an denen einige Neuerungen zur Behandlung kamen, die das neue Schulgesetz in den Schulen eingeführt hat (Aufteilung der Schule in drei Zyklen statt der bisherigen Dauer von acht Jahren Arbeit; Verlängerung der Schuldauer des Gymnasiums um ein Jahr; Einführung von Schlußprüfungen für jedes Schuljahr in den Sekundarschulen usw.). Die Ergebnisse dieser Studientagungen werden dem hohen Erziehungsdepartement unterbreitet werden. m.

## Mitteilungen

### Luzerner Kantonalverband des KLVS und VKLS

Die diesjährige Jahresversammlung findet traditionsgemäß Pfingstmontag, den 22. Mai 1961, in Luzern statt.

08.45 Uhr: *Gemeinschaftsgottesdienst* mit Kommunionfeier und Ansprache von H.H. Seminardirektor Dr. Franz Dilger, Hitzkirch, in der *Hofkirche*.

10.00 Uhr: *Versammlung* im Hotel 'Union' mit Referat von H.H. Dr. Norbert Luyten, Universitätsprofessor Freiburg, zum Thema: 'Gedanken über Beruf und Berufung'.

Der Kantonalvorstand

### Interkantonale Mittelstufenkonferenz Studiengruppe «Naturkunde»

Die Naturkundegruppe der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz führt Samstag, den 10. Juni 1961, eine *botanische Exkursion in den Jura* durch. Der derzeitige Bearbeiter des aargauischen Herbars, Herr Dr. H. U. Stauffer in Aarau, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Exkursion zu führen. Als Exkursionsgebiet hat er die wegen ihres Pflanzenreichtums in Botanikerkreisen bekannte *Ramsfluh bei Erlinsbach* gewählt.

*Programm:*

09.00 Besammlung der Teilnehmer beim Altersheim Friedheim (Laurenzenbad) ob Erlinsbach. Bahnreisende benützen das Postauto, Aarau ab 8.30, Friedheim Abzweigung an 8.50. Es ist zu empfehlen, starkes Schuhwerk zu tragen.

12.00 Mittagsverpflegung aus dem Rucksack. Anschließend Abstieg über Laurenzenbad-Breitmies nach Obereilinsbach. Nach

dem Kaffee im Restaurant Hirschen, Obererlinsbach, Aussprache über Probleme des Naturkundeunterrichtes an unserer Volksschule.

15.30 Schluß der Tagung. Postauto: Obererlinsbach ab 15.30, Aarau an 16.05.

An alle interessierten Kollegen der Primar-, Sekundar- und Bezirksschule ergeht die freundliche Einladung zur Teilnahme an dieser botanischen Exkursion. Die Teilnehmer haben lediglich die Kosten für Reise und Verpflegung zu tragen. *Anmeldungen* sind zu richten bis 7. Juni an Max Schibli, Übungslehrer, Binzenhofstraße 15, Aarau.

### **Jugend-Friedensblatt «Zum Tag des guten Willens» 18. Mai 1961**

Das neue Heft möchte den jungen Schweizern und Schweizerinnen die europäische Schicksalsgemeinschaft, zu der auch wir gehören, näher vor Augen führen. Es zeigt uns die Schweiz als kleines Europa, es weist uns zu den Wurzeln Europas und erklärt uns, wieviel fruchtbare Zusammenarbeit schon besteht, aber auch, wie vieles mutig und dringend auf diesem Gebiete noch geleistet werden muß.

Das ausgezeichnet illustrierte Heft ist auch für jüngere Schüler empfehlenswert. – Bestellungen sind an Herrn Dr. H. Albisser, Auf Musegg 5, Luzern, oder an die lokalen Werbestellen zu richten.

### **Institut für vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg**

11. Internationale Werktagung:  
*Mensch und Freizeit*, 25. bis 29. Juli 1961,  
in Salzburg.

An den drei Nachmittagen werden in Werk- und Arbeitskreisen die Möglichkeiten Film, Ferienfreizeit, die Freizeit

in Internaten, schöpferisches Gestalten mit den verschiedenen Ausdrucksmitteln (Zeichnen, Musizieren, Rhythmik) für die Praxis aufgezeigt.

Als Referenten sind vorgesehen: Univ.-Prof. Dr. Hans Asperberger, Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger, Wien, Prof. Emil Frank, Zürich, Prof. Dr. Wilhelm Heinen, Münster/Westfalen, Univ.-Prof. Dr. Philipp Lersch, München, Prof. Dr. H. H. Muchow, Hamburg, Univ.-Prof. Dr. Max Müller, München, Univ.-Prof. Dr. Josef Pieper, Münster/Westfalen, Min.-Rat Dr. Otto Timp, Wien, Univ.-Prof. Dr. August Vetter, München, Univ.-Prof. Dr. Hans Windischer, Innsbruck. *Anmeldungen*: Institut für vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, Kaigasse 19. Die Sicherstellung der Unterkünfte wird nach der Reihenfolge der Anmeldung durchgeführt. *Tagungsgebühr* S 50.–, *Studenten* S 25.–, *Tageskarte* S 20.–.

### **Sommer-Universitätskurse in Paris**

1. Juli bis 29. Juli 1961

Am Institut Catholique in Paris, mit seinen 6 Fakultäten und 25 Instituten, finden für ausländische Lehrer und Studenten *Universitätskurse* statt. *Thema*: Kenntnis Frankreichs, französische Sprache, Kultur, Geographie, Kunstgeschichte, Geschichte, Literatur, Philosophie, Religiosität und soziale Probleme. Man kann sich auch Sprachdiplome verschiedenen Grades erwerben. *Kursgeld* für je eine Woche 25 NFr. 10 Fr. *Einschreibgebühr*. Für Unterkunft wird gesorgt, wenn die Anmeldung vor dem 15. Juni erfolgt ist. *Exkursionen* und *Museumsbesuche* in Paris und Umgebung bis Chartres, Reims, Mont St-Michel und Lisieux, ferner zu den Loire-schlössern. *Anfragen* und *Anmeldungen* an Mgr. Ramondot, Directeur des Cours Universitaires d'Eté, 23, rue du Cherche-Midi, Paris VIe. *Internationalen Antwortschein* beilegen. Den eingeschriebenen Studenten wird ein *Zulassungsausweis* zugeschickt, der ihnen eine *Reduktion von 30%* auf den französischen Bahnen ermöglicht. *Letztes Jahr*

nahmen ca. 900 Lehrer und Studenten aus 59 Ländern teil. Die *Einschreibung* muß vor dem 15. Juni 1961 geschehen.

### **Fidel-Baukurs**

Im Rahmen der handwerklichen Ferienkurse in der Heimatwerkschule Richterswil findet auch dieses Jahr vom 17. bis 29. Juli ein Fidel-Baukurs statt. Er steht allen Interessentinnen und Interessenten offen, die über etwelche Kenntnisse in der Holzbearbeitung verfügen. Unter fachkundiger Anleitung werden wohlklingende Instrumente gebaut, auf denen sich einwandfrei musizieren läßt. Mit Hilfe von Leihinstrumenten lernen die Kursteilnehmer auch die Anfangsgründe des Fidelspiels. Die Fidel ist eine Art Kniegeige. Da sie aber Bünde hat, wie die Gitarre, ist sie leichter zu spielen als zum Beispiel Geige oder Cello. Sie eignet sich aufs beste für Schule und Haus, zum Zusammenspiel mit andern Instrumenten und zum Begleiten von Singstimmen. Der Kurs kann intern oder extern besucht werden. *Kursgeld* Fr. 60.–, *Materialekosten* ca. Fr. 55.–, *volle Pension* in der Heimatwerkschule Fr. 8.50 im Tag. Die Heimatwerkschule, direkt am Zürichsee gelegen, mit eigenem Badestrand, ist ein idealer Sommerkursort. Ein Merkblatt gibt über weitere Einzelheiten Auskunft. *Adresse für Auskünfte und Anmeldungen*: Heimatwerkschule 'Mülene', Richterswil ZH, Tel. (051) 95 94 66.

### **Sommerschule für das Laienspiel und Volkstheater**

Vom 6. bis 12. August – in der Ferienzeit – findet auf Schloß Wikon im luzernischen Wiggertal die traditionelle Sommerschule für Volks- und Laienspiel statt. Der Appell geht an alle. Insbesondere sind eingeladen Spielleiterinnen und Spielleiter, Spielerinnen und Spieler unserer katholischen Standesvereine und aller übrigen Organisationen. Die Werk-

woche erhält dieses Jahr ein besonderes Gepräge durch die Mitwirkung von *Josef Elias*, dem bekannten Spielleiter, Bühnenbildner und Verfasser vieler Laien- und Schultheater. Diese Tatsache wird speziell unsere Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Schulschwester und Kindergärtnerinnen interessieren, die das Spiel immer mehr als pädagogische Hilfe in ihre Arbeit einbeziehen. Für sie dürfte die Arbeitswoche, die genügend Freizeit für Ruhe und Erholung in sich schließt, von reichem Gewinn sein.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Inszenierung eines modernen Laienspiels. Das kürzlich in Luzern mit größtem Erfolg uraufgeführte Werk: «... und war die schönste Kreatur!» bietet Gelegenheit, den gesamten Fragen- und Problemkomplex der Bühne zur Sprache zu bringen. Besonderes Gewicht wird auf praktische Regieführung und Choreographie gelegt.

Die diesjährige Sommerschule auf Schloß Wikon kann mit ihrem neuen, ganz auf die praktischen Bedürfnisse ausgerichteten Programm, besonders empfohlen werden.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung SKJV, Luzern, St. Karliquai 12. Tel. (041) 2 69 12.

### **Vollständige Jahrgänge der «Schweizer Schule»**

Wer sich für alle vorhandenen Jahrgänge der ‚Schweizer Schule‘ oder für einzelne Jahrgänge interessiert oder jungen oder ausländischen Lehrkräften oder Schulen (Missionen) vermitteln will, wende sich an Lehrer *X. Bregenzer, Emmen.* Nn

### **Gutes Deutsch – auch im Alltag**

Unter diesem Titel wird Radio Basel in den Monaten Mai und Juni 15 Kurzsendungen bringen. Diese werden auch mancherlei Anregungen für den Schul-

unterricht enthalten und dem Lehrer einen hübschen Maßstab für das sprachliche Können der eigenen Schüler bieten. Ältere Schüler können überdies beauftragt werden, die Sendungen abzuhören und der Klasse Bericht zu erstatten. Sendezeiten: Dienstag und Donnerstag, 20.00–20.15 Uhr, zweites Programm (UKW und Telephonrundspruch). pw

### **Studienreise für schweiz. Lehrerinnen und Lehrer**

(19. Juli bis 3. August)

Die Reise führt zuerst nach der Ostseeinsel Bornholm (2 Tage), dann nach Kopenhagen und Nordseeland (3 Tage) und schließt mit einer Reise quer durch Jütland ab. Auf der Reise wird Gelegenheit gegeben, Geschichte und Volkskultur, sowie alle Seiten des modernen Dänemarks kennenzulernen: Bauernbetriebe, Fischerei, Industrie, moderne Schulen und Volkshochschulen, Museen usw. Auch werden alle Formen der dänischen Landschaft: Küsten, Inseln, Ackerland, Meliorationsgebiete, Heide und Sanddünen, auf Wanderungen und Carfahrten besucht. Die Kosten sind Fr. 520.– bei 2. Klasse Bahnfahrt ab Basel mit Liegewagen, alles inbegriffen.

Näheres Programm und alle Auskünfte erhältlich im Dänischen Institut, Stokkerstr. 23, Zürich 2, Tel. (051) 25 28 44.

## **Bücher**

HEINZ BACH: *Schulische Erziehungsberatung. Möglichkeiten und Probleme des Gesprächs zwischen Schule und Elternhaus.* Verlag A. W. Zickfeldt, Hannover 1960. 188 S. Kart. DM 10.–.

Wie es der Titel dieser Schrift zum Ausdruck bringt, will sie «eine Einführung

sein in die Probleme des Gesprächs mit den Eltern, Handreichung für eine immer dringlicher werdende Aufgabe, vor die sich der Lehrer häufig ohne hinreichende Ausrüstung gestellt sieht» (Vorwort). – Diese Zielsetzung ergibt sich logischerweise aus der vom Autor umschriebenen Begriffsbestimmung der schulischen Erziehungsberatung als der «Einflußnahme des Lehrers auf die Erziehung eines bestimmten Kindes über dessen häusliche Erzieher» (S. 9), gleich ob sie direkt oder indirekt erfolgt. Als solche muß sie als ein wesentlicher Bestandteil der Erwachsenenbildung betrachtet werden.

Während in den ersten Kapiteln einerseits die Entwicklung der Familienerziehung hinsichtlich ihrer Beratungsbedürftigkeit und die Wandlungen der Schule hinsichtlich ihrer Beratungsbereitschaft dargestellt werden, handeln die nächsten vier Abschnitte über: Der Themenkreis schulischer Erziehungsberatung – Der Lehrer als Erziehungsberater – Die Eltern im Bereich der schulischen Erziehungsberatung – Zur Methode der schulischen Erziehungsberatung.

Da es heute nicht darum geht, durch unangebrachte Pseudohilfen den Erziehungswillen und die Erziehungsbereitschaft der Eltern noch mehr zu untergraben als es ohnehin schon geschehen ist, muß uns jeder Weg, auch jener der schulischen Erziehungsberatung, willkommen sein, wenn er dazu angetan ist, den Eltern in der Meisterung ihrer schwierigen Aufgaben die wünschenswerten Unterstützung zu leihen und gleichzeitig deren Erziehungsfähigkeit zu entwickeln.

Man darf hoffen, daß vorliegende Schrift in Lehrer- und Lehrerinnenseminarien durch fachkundige Dozenten besprochen, in Arbeitskreisen der Lehrerschaft diskutiert und in ihren praktischen Konsequenzen auf die örtlichen Verhältnisse angewandt wird. Dr. A. Gügler

### *Neulateinische Texte im Unterricht*

HUGO HENRICUS PAOLI: *Ciceronis filius. Puerilis narratio ad domesticos Romanorum mores illustrandos in usum scholarum redacta.* Francke, Bern 1960. 96 S., Fr. 3.50.

WILLELMUS BUSCH: *Fabellae pueriles.* Ab Hugone Henrico Paoli latinis versibus redactae. Francke, Bern 1960. 153 S., Fr. 5.80.